

Die Stiftsfehde, Erzählungen und Lieder.

Herausgegeben

von

Hermann Adolf Lüntzel.

Melior est bellicosa libertas
quam pacifica servitus.

THE
BRAND
LIBRARY.

Gildesheim.

Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung.

1846.

PC

wie sein Vetter und Bruder erwartet hätte. Darum der Herzog Heinrich von Braunschweig zornig ward, daß er mit der Hand auf's Rapier oder Seitenwehr griff, dervwegen die Unterhandlungs-Fürsten aufstanden und Unglück zu verhüten darzwischen traten, dazu Herzog Heinrich von Lüneburg lachende scherzlich sagte: „Liebe, haltet meinen Vettern nicht, er ist so böse nicht als er sich stellet *)“. Solches verdross Herzog Heinrich von Braunschweig so sehr, daß er in der Nacht von Zerbst, die Unterhandlungs-Chur- und Fürsten unbegrüßet, hinweg zog und ließ sich den Morgen durch seine Rätthe entschuldigen, daß er in der Nacht wäre eilend aufgefördert worden und wolle er die ganze Sache zu kaiserlicher Majestät Erkenntniß stellen, deren Ankunst in Teutschland man täglich erwartete.

Damit ist solche Handlung zerschlagen und man von einander gezogen. Etliche wollen, diese Unlust sei auf der ersten Tageleistung zu Zerbst geschehen, ist aber glaublicher, daß es auf der letzten geschehen und Herzog Heinrich von Braunschweig daraus Ursache die Handlung zu zerschlagen genommen habe.

Darauf sing man im Stifte Hildesheim, sonderlich im Amte Widelah, den Tanz an, denn Hennig und Hermann Gebrüdere, die Hauptmänner genannt, Lüdecke und Hans Gebrüdere, die Waghälse genannt, Lüdecke Tilinges, Degenhard Behr und andere mehr, von welchen damals die gemeine Rede ging, daß Hermann vom Hause, Droste und Inhaber der Widelah von des Bischofs wegen, diese und dergleichen Gesellen der Orter in Wolfes Geleite aufhalten sollte; er aber dergleichen nicht geständig sein wollte, — diese genannten Gesellen griffen fast hart auf des Fürsten Unterthanen, auf die Bürger, Kramer und Handtierer aus den Braunschweigischen und benachbarten Städten, so ihrer Handtierung und Nothdurft nach über Feld und Land verreisen mußten, und was sie also erschnappet hatten, das ward (in den gemeinen Schenken L.) im Amte Widelah verzehret und wenn man sie angreifen wollte, so dreheten sie sich hinten aus nach dem Harzwalde und wiewohl die benachbarten Grafen an den Drostern auf Widelah geschrieben, er sich solcher verdächtigen Gesellen möchte, guter Nachbarschaft halber, enthalten; so ward es doch immer ärger und war ihm Herzog Heinrich der jüngere darenthalben nicht wohl gewogen.